

Initiative für eine “Regionale Agenda 21 Ostwestfalen-Lippe”

Hintergrund

In weltweitem Konsens verabschiedete die **Rio-Konferenz** (UN Conference on Environment and Development) im Jahre 1992 die **Rio-Deklaration** sowie die “**Agenda 21**”. Zentrales Anliegen ist eine hinsichtlich Ökologie, Ökonomie und sozialer Aspekte ausgewogene, “zukunftsfähige” Entwicklung (sustainability). Vereinbart wurde, in allen Ländern bis zum Jahre 1996 kommunale Handlungsprogramme für integrierte Gesundheits- und Umweltpolitik (“Lokale” oder “regionale” Agenda 21) zu formulieren. Die 2. Europäische Konferenz “Umwelt und Gesundheit” 1994 in **Helsinki** beschloß einen Aktionsplan “**Umwelt und Gesundheit für Europa**”, der die Verpflichtungen von Rio bekräftigt.

Inzwischen haben in Großbritannien mehrere hundert Kommunen solch eine lokale “Agenda 21” erarbeitet, während in Deutschland bisher nur wenige Beispiele existieren. Vor diesem Hintergrund liegt es nahe, sich um weitere lokale und regionale Ansätze zur “Agenda 21” zu bemühen.

Region Ostwestfalen-Lippe

Ostwestfalen-Lippe (= Regierungsbezirk Detmold) besitzt eine langjährige Tradition als “**Gesundheitsregion**”, die sich in jüngerer Vergangenheit noch stärker profiliert hat insbesondere durch die Gründung der einzigen deutschen Fakultät für Gesundheitswissenschaften, die Ansiedlung des Landesinstitutes für den öffentlichen Gesundheitsdienst (LÖGD) NRW und die Einrichtung einer regionalen Gesundheitskonferenz. Hinsichtlich Umwelt und Gesundheit existieren für Teilregionen und Teilthemen zahlreiche **Berichte**; ein Gesamtbild und abgestimmtes Handlungsprogramm stehen jedoch noch aus.

Fakultät Gesundheitswissenschaften und LÖGD NRW

Im Frühjahr 1995 beschloß die Fakultät für Gesundheitswissenschaften ein Konzept zum Aufbau eines **Arbeitsbereiches “Umwelt und Gesundheit”** mit Schwerpunkt Ökologische Gesundheitsförderung und Surveillance -Labor. Gegenwärtig laufen Projekte zur Gesundheitsverträglichkeitsprüfung sowie zur Quantitativen Risikoabschätzung. Im LÖGD, welches auch die Aufgaben eines WHO-Dokumentationszentrums wahrnimmt, betreibt die **Abteilung Umweltmedizin, Umwelthygiene** Aktivitäten und Projekte, die sich als Infrastruktur zur Mitnutzung für eine “Regionale Agenda” anbieten, darunter das Noxen-Informationssystem NIS (mit Beteiligung von 11 anderen Bundesländern), die Betreuung der entstehenden Trinkwasserdatenbank NRW und das EU-geförderte Projekt zum Aufbau eines europäischen Informationssystems “Umwelt und Gesundheit”. - Fakultät und LÖGD sind interessiert, die Verbindungen zur Region zu intensivieren.

¹Kontakt: R.Fehr, LÖGD, Abt. 4, und Fak. Gesundheitswissenschaften, AG Umwelt und Gesundheit, Tel. 0521-8007-253, Fax -200, rfehr@hrz.uni-bielefeld.de

Initiative für eine "Regionale Agenda 21 OWL"

Diese besondere Situation in OWL legt es nahe, einen Vorstoß zur Formulierung und Bearbeitung einer "Regionalen Agenda 21" hier zu starten. Für dieses Ziel erfolgten bisher folgende Schritte:

- Formulierung von "**Thesen zur Agenda 21** aus gesundheitswissenschaftlicher Sicht" (Veröffentlichung in "Zeitschrift für Gesundheitswissenschaften")
- Vorarbeiten im Rahmen einer Aufbau-**Lehrveranstaltung** unter Beteiligung von LÖGD, Bezirksregierung Detmold, Gesundheits- und Wasserschutzamt Bielefeld
- Weitere Vorarbeiten im Rahmen von **Diplomarbeiten** des Studienganges Gesundheitswissenschaften, insbes. zu Verkehr und Gesundheit
- Vorbereitung eines **Workshops** im Januar 1996, der zwischen Fachwissenschaft, Programmatik und spezifischer Situation OWL vermitteln und weitere Schritte diskutieren soll.

Zum weiteren Vorgehen

Falls Ressourcen verfügbar, werden folgende Schritte angestrebt:

- Einrichtung einer interdisziplinären **Arbeitsgruppe** für Berichterstattung über Status quo in OWL hinsichtlich der Kernaspekte von "Agenda 21" sowie Entwicklung spezifischer Vorschläge für Umsetzungsmaßnahmen und ihre Evaluation
- In Zusammenarbeit mit den statistischen Ämtern: Analyse der amtlichen **Statistikdaten** OWL; Zusammenführung mit anderen Routinedaten aus Umwelt-Monitoring (z.B. TEMES), Gesundheitsmonitoring (z.B. Schularzt-Untersuchungen), evtl. auch Sentinel health effects
- Zentrale Sammlung und Erschließung einschlägiger **Umwelt- und Gesundheitsberichte** aus OWL sowie überregional mit OWL-Bezug, Verträglichkeitsuntersuchungen, Planungsunterlagen, Registerdaten u.ä.
- **Fortbildungs- und Diskussionsseminare** über "Agenda 21" sowie den Aktionsplan "Umwelt und Gesundheit für Europa", insbesondere für Führungskräfte und Entscheidungsträger
- Jährliches "**Umwelt- und Gesundheitsforum OWL**" mit Universität Bielefeld, LÖGD, Bezirksregierung, Planern, Wirtschaft und Öffentlichkeit zwecks Diskussion und Evaluation einer "Regionalen Agenda 21 OWL".

Um der in den "**Thesen zur Agenda 21**" dargelegten Herausforderung für die Gesundheitswissenschaften und den Öffentlichen Gesundheitsdienst gerecht zu werden, sind neue Denkweisen und Kooperationsformen erforderlich. Gleichzeitig dürfen, angesichts knapper Ressourcen, nur solche Ansätze eine Erfolgchance besitzen, die mit geringem Zusatzaufwand wirkliche Verbesserungen bewirken. In diesem Zusammenhang ist auch an den Auf- und Ausbau von **Querverbindungen** zu bestehenden Aktivitäten und Projekten zu denken, u.a. zum Noxen-Informationssystem NIS, zur Trinkwasserdatenbank NRW, zum geplanten Surveillance-Labor sowie zum europäischen Informationssystem "Umwelt und Gesundheit" mit Geographischem Informationssystem und Internet-Nutzung. Die Verbindung von Fakultät und LÖGD hinsichtlich Umweltforschung noch zu intensivieren, wurde vom Deutschen Wissenschaftsrat im Gutachten 1994 ausdrücklich empfohlen.

Mit Aufstellung und Umsetzung einer "Regionalen Agenda 21 OWL" bietet sich die Chance, bestehende Potentiale noch besser zu nutzen und die Rolle von OWL als **Modellregion** weiter auszubauen.